

MAXIMUS® Halbzwerhybriden trotzen den Nachtfrösten

Temperaturen von -6 bis -9 Grad haben mancherorts Ende März bis Anfang April dazu geführt, dass sich Rapstriebe im Bestand neigen. Teilweise können sich Risse im Stengel bilden, die Eintrittspforten für Pilze sein können, aber bei der jetzt trockenen Witterung schnell wieder verkorken. Sind an den Pflanzen irreparable Schäden zu beobachten, bildet die Pflanze stärkere Nebentriebe aus und versucht somit, die Schäden zu kompensieren.

Betroffen von den Frostereignissen waren vor allem weit entwickelte Normalstrohhhybriden. MAXIMUS® Halbzwerhybriden sind von den Frostereignissen nicht betroffen, denn sie entwickeln sich aufgrund des Verzweigungsgens erst später im Frühjahr: Das Längenwachstum startet ab 12 Stunden Tageslänge und die Halbzwerhybriden beginnen sich zu strecken.

Tritt Frost während der Blüte auf, sind vor allem sehr früh blühende Sorten betroffen. In einer Phase von Nachtfrost erkennt man später zur Schotenbildung, dass in einigen Bereichen kein Schotenansatz zu finden ist, da die Blüten unbefruchtet waren. Der Raps kompensiert diese Schäden jedoch überwiegend, das haben die Spätfröste der letzten Jahre gezeigt.



Links: MAXIMUS Halbzwerhybride PX113
ohne Schäden



Rechts: Normalstrohhhybride PT269

Braunschweig, 03.4.2020

Pioneer Hi-Bred Northern Europe Sales Division GmbH

Truderinger Str. 15, 81677 München
Tel.: 089-455330, Fax: 089-45533111, E-Mail:
corteva-deutschland@corteva.com
Internet: www.pioneer.com/de